

SOZIALE SICHERHEIT

SOZIALSTAAT

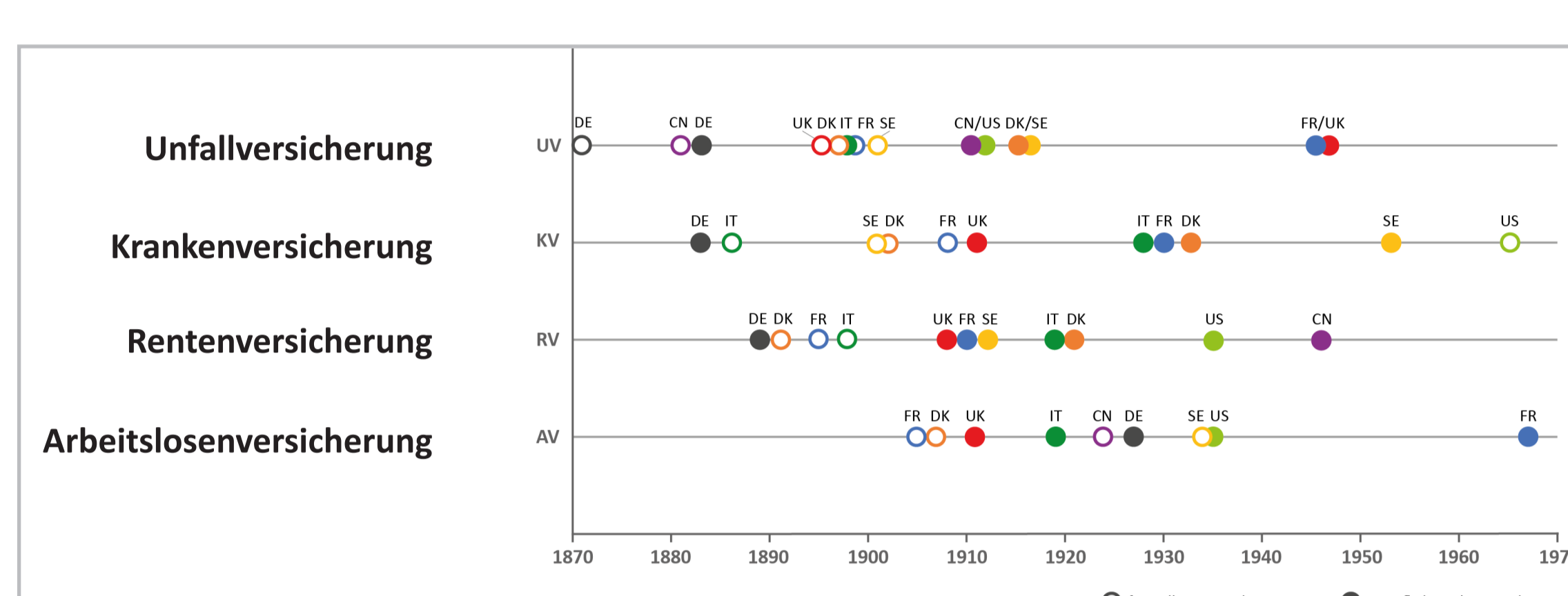


INDIVIDUELLE RISIKEN – SOLIDARISCHE ABSICHERUNG

Die Entstehung von Marktwirtschaft, Industrie und Kapitalismus war ein Prozess heftiger ›Disruptionen‹ und neuer Risiken. Der Rückgang des Anteils der in der Agrikultur Beschäftigten auf unter 10 Prozent und die wachsende Urbanisierung gingen einher mit dem Verlust der bäuerlichen Lebensgrundlage. Die Abhängigkeit der Lohnarbeit bedeutete, dass ein Verlust der Erwerbsarbeit gleichbedeutend mit dem Wegfall der Lebensgrundlage war. Unfälle, Krankheiten und Arbeitsplatzverlust können jederzeit jeden treffen. Diese existenziellen Risiken sind systematischer Bestandteil der neuen Wirtschaftsweise.

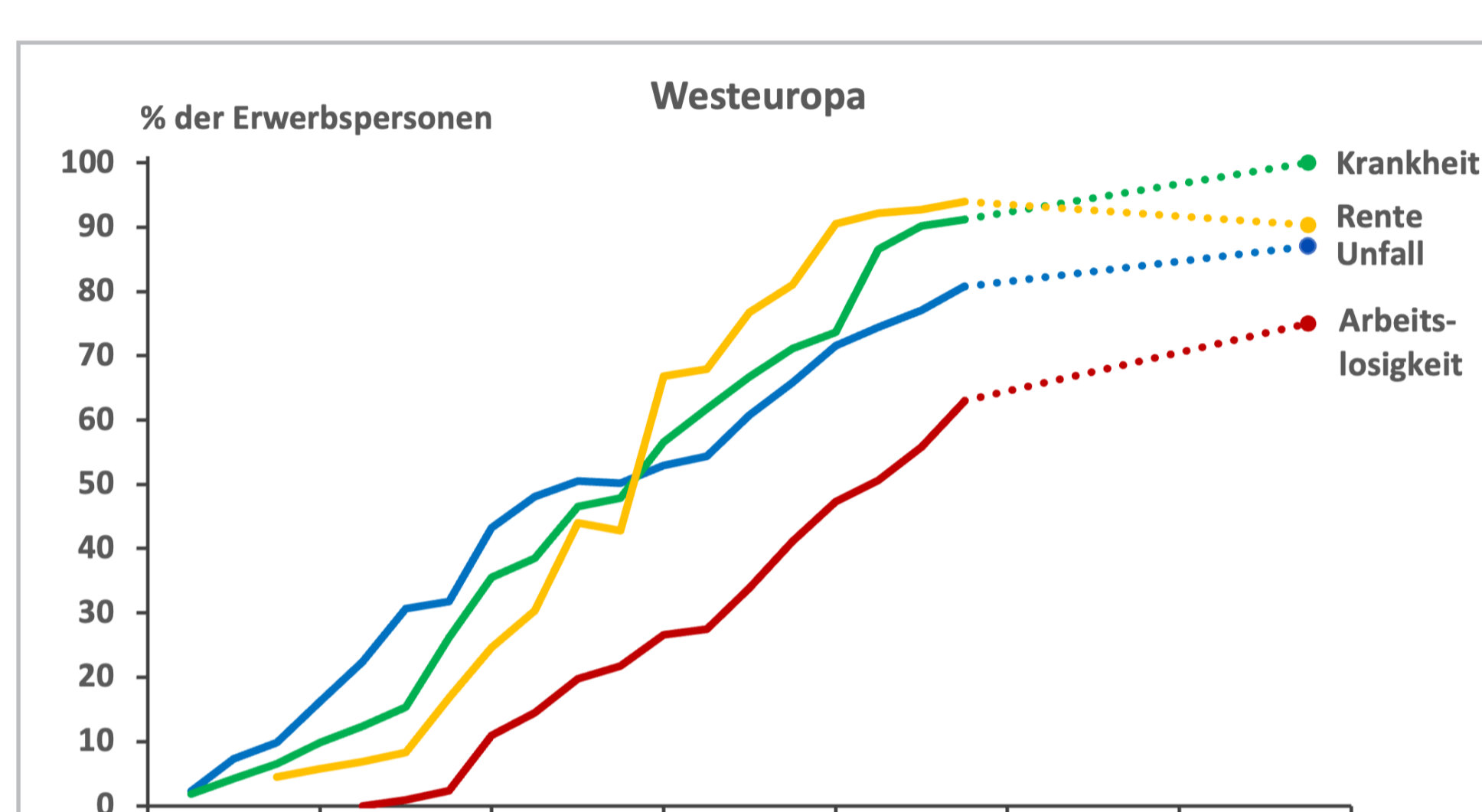
Gewerkschaften spielten eine wichtige Rolle bei der Einhegung dieser Risiken. Ab Mitte des 19. Jahrhunderts sicherten sie über eigene Kassen ihre Mitglieder solidarisch gegen die neuen Risiken ab. Als Interessenvertretung der neuen Arbeiterklasse erstritten sie einen Aufbau und Ausweitung der sozialstaatlichen Versicherungssysteme – solidarisch und gerecht.

EINFÜHRUNG



Westeuropa und USA.
Quelle: Alber (1987)

REICHWEITE



Westeuropa, bis 1975: AT, BE, DK, DE, FI, FR, IR, IT, NL, NO, SE, CH, UK. 2017: AT, DK, DE, FR, IT, SE, UK. Eigene Darstellung mit folgenden Quellen: 1880–1975: Alber (1987). 2017: ILO (2017); OECD (2018).

Der Versicherungsschutz wurde auf immer größere Teile der Erwerbsbevölkerung ausgeweitet. Der historische Trend geht in Richtung einer ›Bürgerversicherung‹, in der ausnahmslos alle einzahlen und im Versicherungsfall Leistungen in Anspruch nehmen können.



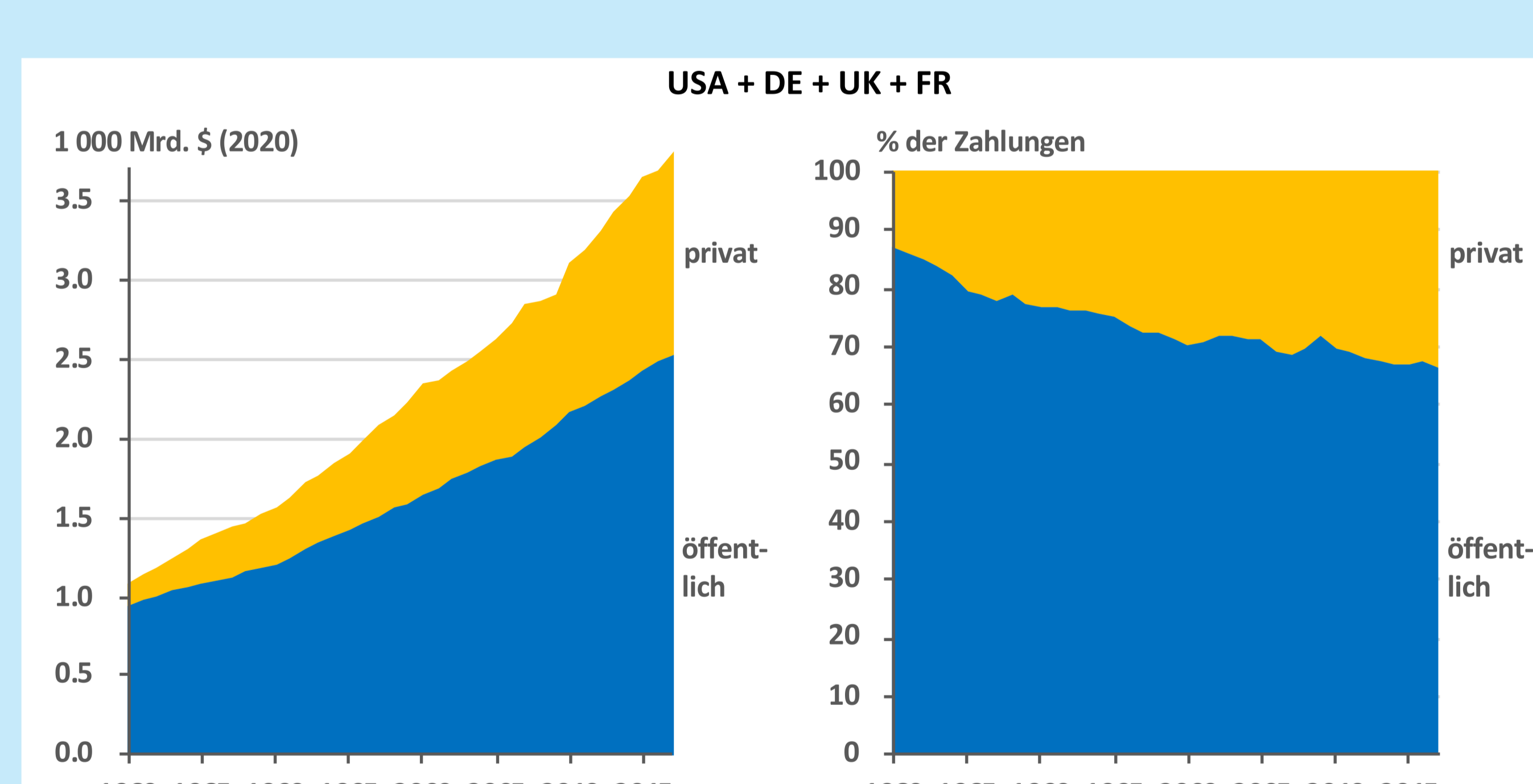
Mit der Ausweitung sozialstaatlichen Leistungen ging nicht nur eine zuvor nie dagewesene Absicherung der Arbeitenden Bevölkerung gegenüber den Risiken der Kapitalistischen Marktwirtschaft einher, sondern auch eine Verbesserung der Bildungschancen und damit der Möglichkeiten des sozialen Aufstiegs.



ROLLBACK-VERSUCHE

Seit den 1980er-Jahren sind nach dem Auslaufen der Nachkriegsprosperität und dem Ende der Systemkonkurrenz zunehmend **Rollback-Versuche** der umlagefinanzierten Sozialversicherungen festzustellen und neoliberale Umbauversuche hin zu einem individuellen, kapitalgedeckten System, das letztlich zu einer **Privatisierung der Lebensrisiken** führen würde.

AUSZAHLUNGEN PRIVATER UND ÖFFENTLICHER RENTENVERSICHERUNGEN 1980 – 2017



Eigene Darstellung auf Basis von OECD (2022)

Der Blick auf die Auszahlungen der Rentenversicherungen zeigt, dass der große Rollback bisher ausgeblieben ist; andererseits hat der Ausbau überproportional im Bereich der privaten und damit meist kapitalgedeckten Zahlungen stattgefunden.

Zu den 30 Ländern, die seit 1981 ihre öffentlichen Rentensysteme vollständig oder zumindest in großen Teilen auf kapitalgedeckte Finanzierung umgestellt haben, gehören vorwiegend Staaten in Lateinamerika, Osteuropa und Afrika. Die Hoffnungen, die mit der Umstellung verbunden waren, betrafen nicht nur eine (vermeintlich) bessere Altersvorsorge, sondern auch einen Schub der wirtschaftlichen Entwicklung durch die Investments der Pensionsfonds in Produktionskapazitäten und Infrastruktur der Länder. Diese Hoffnungen erfüllten sich nicht. Im Gegenteil, aufgrund der negativen sozialen und ökonomischen Folgen der Umstellung kehrten 18 der 30 Länder zur Umlagefinanzierung zurück, darunter Argentinien, Estland, Lettland und Litauen, Ungarn, Polen, Russland und Tschechien: »The reasons are multiple, ranging from high fiscal and administrative costs, to low coverage and benefits, to the unpredictability of old-age income due to capital market risks. While some governments repealed privatization early, the large majority of reforming countries turned away from privatization after the 2007–2008 financial crisis, when the drawbacks of the private system became evident and had to be redressed.« (Ortiz et al. 2018)